

Wo zwei oder drei  
in meinem Namen  
zusammen sind,  
da bin ich  
mitten unter ihnen!

(Mt 18,20)

## Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde  
Mähringen - Immenhausen  
JULI | 2021

## Endlich Sommer!



Früher als gewohnt erscheint diesmal unser Gemeindebrief. Das hat seinen Grund. Denn mit dieser Ausgabe wollen wir Sie informieren über den Prozess, zu der wir uns in den Kirchengemeinderäten von Mähringen-Immenhausen und Wankheim gemeinsam aufgemacht haben. Vor noch nicht allzu langer Zeit haben sich die beiden vorher selbständigen Kirchengemeinden Immenhausen und Mähringen zusammengeslossen. Das hatte für beide weitreichende Folgen, denn aus zwei Gemeinden wurde eine. Wir haben damals nachvollzogen, was doch schon viele Jahre in einem lebendigen Miteinander gelebt wurde. Viele waren überrascht und sagten, sie hätten gar nicht gewusst, dass das zwei verschiedene Gemeinden sind.

Seit mindestens fünf Jahren gab es noch einen anderen Beratungsprozess unter den damals noch fünf Härtengemeinden. Das hing mit dem sogenannten Pfarrplan 2024 zusammen, der von der Landessynode beschlossen worden war und letztlich dazu führte, dass auf den Härten eine halbe Pfarrstelle gestrichen wurde. Als Pfarrerin Eppler im März 2021 auf eine neue Stelle wechselte, trat diese Kürzung in Kraft. Seither gilt auf den Härten eine neue Gottesdienstordnung. Und die Mähringer und Immenhäuser müssen sich ihren Pfarrer mit den Wankheimern teilen, weil das Pfarramt Mähringen seither auch für die Geschäftsführung im Wankheimer Pfarramt zuständig ist. Genauso wie die Kusterdinger Pfarrerin sich jetzt um die Jettenburger Verwaltung kümmern muss. All diese Veränderungen sind unter den bisherigen Strukturen nur schwierig zu gestalten. Deshalb haben die Kirchengemeinderäte unserer Gemeinden beschlossen, die Verwaltung (hoffentlich!) zu vereinfachen. Dazu sollen auf den Härten zwei sogenannte Verbundkirchengemeinden geschaffen werden. Mähringen-Immenhausen und Wankheim bilden zusammen die eine, Kusterdingen und Jettenburg die andere. In diesem Gemeindebrief wollen wir Sie ausführlich darüber informieren, was das bedeutet, wie das gestaltet und beschlossen wird, und wir laden Sie dazu ein, bei der Namensgebung dieser neuen Verbünde mitzureden!

*Hans-Michael Wunsch*

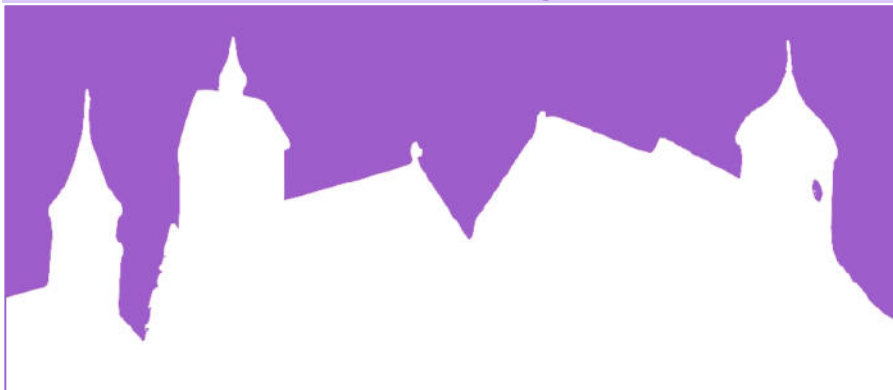
Ihr Pfarrer Hans-Michael Wunsch

### Zwei oder drei...!

*Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind,  
da bin ich mitten unter ihnen! (Mt 18,20)*

Das haben wir ja oft genug erlebt in diesen pandemischen Zeiten, dass wir alleine waren. Ältere Menschen meist, aber auch Kinder und Jugendliche, die nicht in die KiTa durften oder deren Schulen dicht machen mussten. Für einen, der allein ist, ist zwei oder drei schon ein Hoffnungsschimmer. Eben ein nicht mehr allein sein. Aber viele verstehen dieses zwei oder drei ja nicht als mehr als ein mehr als eins, sondern als ein nur zwei oder drei. In manchen doch noch stattfindenden Gottesdiensten war das so, dass sich kaum noch jemand hin traute. Dass, wenn es bisher schon ein Tag war, an dem kaum jemand in die Kirche kam, halt unter diesen Bedingungen noch weniger da waren. Der Mesner und die Organistin und dann noch „zwei oder drei“. In diesem Fall ist Jesu Rede ein Trost, ein Zuspruch, in dem Sinne: Auch wenn ihr nur noch zwei oder drei seid, also die kleinstmögliche Gruppe, so bin ich doch da! Lasst euch nicht entmutigen. Man kann das aber auch eine Ermunterung verstehen, und darauf weist der Kontext hin. Tut euch zusammen, Sagt uns Jesus dann, denn erst in der Interaktion, im der Kommunikation kann etwas von dem entstehen, was zur Frohen Botschaft, zum Evangelium wird. Denn dann gesellt sich Jesus, der Auferstandene hinzu. Dann kreist keiner mehr nur um seine eigenen Gedanken allein, sondern da findet ein Austausch und ein Aufbruch statt. Und dann ist er dabei! Zwei oder drei! Mähringen und Immenhausen und Wankheim – je nachdem, wie man zählt, sind das eben zwei Kirchengemeinden oder drei Dörfer. Und daraus kann ein Aufbruch entstehen. Die Türen stehen offen, wir blicken alle hinaus, und schon der gemeinsame Blick lässt Perspektiven und Möglichkeiten entdecken. Es könnte ein Evangelium draus werden. Es könnte eine Frucht daraus erwachsen. Gute Trauben. Wie bei einem Weinstock, wo sich zwei oder drei Reben daran gut entwickeln. Noch besser, wenn sie einander Halt geben, gemeinsam dem Licht zustreben, der Sonne. Wenn es jetzt endlich auch noch Sommer wird und warm dazu, dann kann alles anfangen zu wachsen und zu grünen und zu blühen und Frucht zu bringen. Was für ein Anfang!

*Pfarrer Hans-Michael Wunsch*



### Verbunden, nicht vereint

Zum 1. Januar 2023 sollen sich die beiden Kirchengemeinden Mähringen-Immenhausen und Wankheim zu einer Verbundkirchengemeinde verbinden. So haben die beiden Kirchengemeinderäte von Mähringen-Immenhausen und Wankheim in getrennten Sitzungen beschlossen. Parallel dazu sollen auch die Kirchengemeinden Kusterdingen und Jettenburg zu diesem Zeitpunkt eine gemeinsame Verbundkirchengemeinde bilden.

In unserer Landeskirche gibt es verschiedene Modelle für die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden:

- Die weitestgehende ist natürlich die **Fusion**. Aus zwei Kirchengemeinden wird dann eine einzige. So ist das zum 1. Advent 2019 beim Zusammengehen von Mähringen und Immenhausen geschehen. Es gibt nur noch einen Kirchengemeinderat. Vermögen und Besitz werden zusammengeführt. Zweckgebundene Rücklagen (z.B. für die Kirche oder das Gemeindehaus) bleiben erhalten.

- Eine zweite Möglichkeit ist die Bildung einer **Gesamtkirchengemeinde**. In ihr können sich zwei oder mehrere Kirchengemeinden zusammenschließen. Sie haben in der Regel eine gemeinsame Kirchenpflege, aber mehrere Pfarrämter, neben dem Gesamtkirchengemeinderat tagen meist auch noch die Kirchengemeinderäte der Teilgemeinden. So ein Gebilde bietet sich vor allem in größeren Städten an. Das Stadtgebiet Tübingen wäre dafür ein Beispiel, oder Rottenburg. Bei der Bildung einer Gesamtkirchengemeinde gehen das Vermögen und das Eigentum (z.B. Gebäude oder Grundbesitz) der Teilgemeinden auf die Gesamtgemeinde über.

- Eine dritte Option ist die **Verbundkirchengemeinde**. Das ist eine in unserer Landeskirche neu geschaffene Möglichkeit der Kooperation, die vor allem für kleinere Gemeinden interessant ist, die auf verschiedene Dörfer verteilt sind. Dabei handelt es sich um einen Zweckverbund. Die einzelnen Mitglieder der Verbundkirchengemeinde bleiben selbständig, auch ihr Besitz an Immobilien sowie der Vermögensgrundstock verbleiben bei der jeweiligen Kirchengemeinde. Theoretisch könnte ein Verbund zwischen den Kirchengemeinden deshalb auch ohne großen Aufwand wieder aufgelöst werden. Bis zur nächsten Kirchenwahl bilden die bisherigen Kirchengemeinderäte der Einzelgemeinden einen gemeinsamen Verbundkirchengemeinderat. Bei der nächsten Wahl bestimmt sich das Sitzverhältnis im dann neu zu wählenden Gremium nach der Gemeindegröße der beteiligten Mitgliedsgemeinden.

In unserem Fall wären das bei einer Gesamtmitgliederzahl zwischen 1500 und 5000 Gemeindegliedern nach der KGO 9 Sitze. Die verteilen sich auf 4 Sitze für Wankheim und 5 Sitze für Mähringen-Immenhausen. Wenn es bei der bisher vereinbarten unechten Teilortswahl bleibt, bekommt Mähringen 3 und Immenhausen 2 Sitze. Die nächste Kirchenwahl ist Ende 2025. Der Verbundkirchengemeinderat beschließt den gemeinsamen Haushalt, der von einer gemeinsamen Kirchenpflege verwaltet wird. Die bestehenden Pfarrämter bleiben bestehen. Ihre Geschäftsordnungen sind aber dann auf die Verbundkirchengemeinde bezogen. Das erleichtert die Aufteilung der Zuständigkeiten und Aufgaben. So ist dann z.B. das eine Pfarramt für den Konfirmandenunterricht in der ganzen Verbundkirchengemeinde zuständig, während das andere die Seniorenarbeit übernimmt. Auch die Einteilung der Seelsorgebezirke wird dadurch einfacher.

Vorbereitet und koordiniert wird dieser Prozess bis zur Bildung der beiden Verbundkirchengemeinden von zwei parallel tagenden Steuerungsgruppen, in der jeweils von den einzelnen Kirchengemeinderäten bestimmte Vertreter\*innen der einzelnen Gemeinden sitzen. Moderiert und beraten werden beide Steuerungsgruppen vom im Oberkirchenrat angesiedelten Beratungsprojekt SPI (Strukturen (S), Pfarrdienst (P) und Immobilien (I)) der Evang. Landeskirche, vertreten durch Sandra Weinert und Frank Morlock. Letzterer begleitete auch schon den Beratungsprozess der 5 Härtengemeinden seit 2014. Die Steuerungsgruppen fassen keine Beschlüsse. Sie bereiten



Entwürfe z.B. für eine neue Ortschaftung vor, der dann die Kirchengemeinderäte in eigenen Sitzungen jeweils zustimmen müssen.

Der **Zeitpunkt** für den Start der Verbundkirchengemeinde Anfang 2023 wurde gewählt, weil Anfang 2022 unter den Bedingungen der Pandemie unrealistisch erschien. Außerdem wird das 50%-Pfarramt Wankheim-Jettenburg erst zum 1. September 2021 wiederbesetzt. Die bereits gewählte neue Pfarrerin Golde Wissner sollte an dem Beratungsprozess beteiligt werden. Außerdem erschien es vorteilhaft, wenn bei einer Neuausschreibung der Pfarrstelle Mähringen-Immenhausen die Fragen der Strukturen und der Geschäftsordnung dieses Pfarramt möglichst geklärt sind und sich Bewerbende wissen, worauf sie sich einlassen. Im Herbst 2021 soll es dann in jeder beteiligten Kirchengemeinde jeweils eine Gemeindeversammlung geben, in der das Projekt Verbundkirchengemeinde vorgestellt wird, bevor die Kirchengemeinderäte ihren Antrag auf Bildung einer Verbundkirchengemeinde beschließen und an den Evang. Oberkirchenrat auf den Weg bringen. Dieser soll bis spätestens März 2022 auf den Weg gebracht werden. Bei einer Verzögerung wäre übrigens ein Beginn erst wieder im Januar 2026 möglich, weil in den Jahren 2024 und 2025 das gesamte Haushaltssystem aller Evangelischen Kirchenbezirke und Kirchengemeinden auf ein neues EDV-System umgestellt werden soll. Während der Umstellung ist eine Veränderung bestehender Gemeindestrukturen nicht möglich.

### Das Kind braucht einen Namen!

Wie die neue Verbundkirchengemeinde heißen soll, steht noch nicht fest. Denkbar wäre etwa „Härten-Süd“. Das wäre aber nur dann sinnvoll, wenn die Verbundkirchengemeinde Kusterdingen und Jettenburg sich für „Härten-Nord“ entscheiden könnte. Theoretisch möglich wäre auch einfach die Aufzählung der Namen der drei Orte, als „Mähringen-Immenhausen-Wankheim“. Das führt aber zu unpraktisch langen E-Mail-Namen! Denkbar ist auch ein Name einer biblischen Person oder einer Kirche. Wobei zu beachten ist, dass dann auch wieder ein Ortsname zugefügt werden muss, um eine Unterscheidung von anderen Gemeinden gleichen Namens in der Landeskirche zu ermöglichen. Martin-Luther-Gemeinden oder Jakobusgemeinden gibt es z.B. unzählige! Oder es bietet sich ein Gewandname an oder ein Gewässer. Denkbar wäre z.B. eine „Ehrengemeinde“ (Ehrenbach!). Wenn

Ihnen ein guter Name einfällt, schicken Sie Ihren Vorschlag doch bis Anfang September an das Evang. Pfarramt Mähringen, pfarramt.maehringen-immenhausen@elkw.de!



*Dass alle drei Kirchen auf einem Foto zu sehen sind, dafür müsste man den Standpunkt erst einmal finden! Dieses Foto entstand von Stockach aus. Von dort aus stehen die Stephanskirche Mähringen und die Sankt Georgskirche tatsächlich so dicht beieinander. Die Jakobuskirche Wankheim auf diesem Bild ist allerdings Ergebnis einer Montage! (Foto und Montage: Wünsch)*